

Arbeitspreis  
für Zugos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-Post-  
versendung:  
ganzzährig . . . . . 16.-  
halbjährig . . . . . 8.-  
vierteljährig . . . . . 4.-  
Eingelne Sonntag-Nummern  
20 P., eingelne Donnerstage  
Nummern 12 P.

Redaktion und  
Administration  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

# Südwungarn

Pränumerationspreis  
für Zugos mit Zustellung oder  
in die Provinz mit Franko-  
Postversendung:  
ganzzährig . . . . . 16.-  
halbjährig . . . . . 8.-  
vierteljährig . . . . . 4.-  
Eingelne Sonntag-Nummern  
20 P., eingelne Donnerstage  
Nummern 12 P.

Redaktion und  
Administration  
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 96.

Zugos, Donnerstag den 8. Dezember 1904.

XII. Jahrgang.

## Wohltätigkeit.

Zugos, 7. Dezember.

Der Winter mit seinem zahllosen Elend ist ins Land gezogen. Jedem, dem Gott gegeben, ist es Pflicht, sich seiner darbenenden und frierenden Mitmenschen zu erbarmen. Es öffnen sich wohl auch die Börfen und man gibt. Und das nennt man sodann Wohltätigkeit, ohne Rücksicht darauf, wie, wem und wann man gibt. Und doch ist dies nicht die richtige Wohltätigkeit.

Es gibt eine Fülle von Wohltätigkeit, aber sie wird nicht immer zur Wohltat, weil die rechte Liebe und das rechte Erkennen fehlt. Es wird viel gegeben, aber wenig geliebt. Das rechte menschliche Erbarmen, ohne das kein Wohlthun denkbar, wie selten begleitet es die Tat!

Wer da gibt, um den Notleidenden wie möglich los zu werden, weil er kein Elend sehen kann, der von seinem Überflusse ihm die Brocken zuteilt, und ihm sein Herz verschließt, wer, weil es die Pflicht fordert, seinen Namen auf die Sammelliste setzt, seine Steuer zur Hebung der allgemeinen Not beiträgt und daneben den, der ihm arbeitet, quält und drückt, der kann doch zu den Menschenfreunden und Wohltätern ebenso wenig zählen, als der, welcher sich Freunde mit seinem ungerechten Mammon macht, oder in seiner Sterbestunde durch das angesammelte Blutgeld sich von seiner Herzensnot loskaufen und zugleich sich einen Namen zu machen bestrebt, indem er eine Stiftung oder Schenkung damit gründet.

Wer aus keinem anderen ethischen Grunde handelt, als höchstens aus einer augenblicklichen überwallenden Regung des Mitleids, darf auf die Bezeichnung „Wohltäter“ noch keinen Anspruch erheben. Allem Wohlthun muß Wohlwollen vorausgehen, innige Teilnahme herzweises Eingehen, richtiges Verständnis, freundige Opferwilligkeit. Wo solche fehlen, dort bleibt der Segen aus. Nur wer da hilft, weil er nicht anderes kann, wer dies wie um sein eigenes Heil, unbekümmert um den Lohn der Welt tut, der wird jene Befriedigung finden, die der Wohltätigkeit innewohnt.

Der echte Wohltäter fragt nicht: was wird mir dafür? Er untersucht auch nicht den Stand und Namen des Notleidenden, er untersucht nur die Not. Wer erst ein langes Examen anstellt, gibt gewöhnlich nicht gern und verliert die Zeit, ja auch die Ge-

legenheit wohlzutun. Wer sich in Not befindet, der ist nach dem Beispiele Christi unser Nächster, und auf irgend eine Weise können wir ihm allemal dienen. Es darf ja nicht immer der äußeren Schätze, um wohlzutun. Ein guter Rat, ein Blick des Mitgeföhls, ein Liebeswort, ein stummer Händedruck vermögen oft mehr als Geld und Gut; sie erheben den gesunkenen Mut, beleben das verzagte, belastete Herz und geben den Menschen dem Leben der Menschheit zurück. Barmherzigkeit ist die göttliche Stimme in des Menschen Brust, die die Wege zum Himmel erschließt.

Doch dürfen wir freilich nicht immer unbedingt nur der Hingebung des Herzens folgen. Haben wir der ersten Not gewährt, so heißt es prüfen, wie weiter zu helfen. Kopf und Herz müssen dabei gleicherweise zu Rate sitzen.

Wie die Not, so muß auch die Persönlichkeit des Bedürftigen ins Auge gefaßt werden. Nicht allen ist auf gleiche Weise zu helfen. Hier ist es wirkliche Hilfslosigkeit, Krankheit, Dienstunfähigkeit, dort Verzogenheit, Faulheit, Niederlichkeit, Trunksucht, die das Elend verschuldete. Ja, wollen wir nach Verdienst und Würdigkeit unser Wohlthun bemessen, so müßten wir uns oftmals abwenden. Und doch ist Keiner so schlecht, als er auf den ersten Blick zu sein scheint. Wir haben auch der Erziehung, den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Wer und was bürgt uns dafür, daß wir unter denselben Verhältnissen anders geworden wären? Wer sagt uns, daß der Vermiste unter einer heilsamen Leitung und liebevollen Fürsorge nicht noch umkehren kann? Je mehr wir den Gesunkenen unsere Verachtung zeigen, desto sicherer ist er dem Verderben preisgegeben. Appellieren wir dagegen an sein edleres Selbstgefühl, gelingt es uns, sein Vertrauen zu erwerben, sein Selbstbewußtsein wachzurufen, so wird damit auch seine Achtung für die Menschheit wachsen.

Wir kurzfristige Menschen urteilen leider oft viel zu schnell und oft viel zu scharf. Wir verzagen, ohne zu erwägen, wir verdammten, ohne zu schonen. Wenn sich aber der Arme in uns, in seinen Erwartungen getäuscht sieht, können wir uns da wundern, wenn er sich in Bitterkeit von uns abwendet und sich nicht erkenntlich zeigt?

Die rechte Wohltätigkeit ist der Zauberstab, durch dessen Berührung sich die Menschenherzen aufrufen. Der Prüffstein für unsere

Taten liegt in unserer eigenen Brust. Wer mit Liebe und Freudigkeit gibt, der genießt die Früchte im eigenen Herzen, „wer gern entbehrt, um mitzuteilen, der genießt doppelt.“ Edel ist's, dem Notleidenden beizustehen, erhaben ist's, dem Beleidiger zu verzeihen, doch „den Feind in der Not mit geheimer Wohltat laben, das ist himmlisch.“

„Willst Du Deinem Nächsten sicher helfen und ganz, so hilf ihm so, daß er sich selber hilft.“ Gib ihm die Mittel an die Hand, die in Zukunft Deine Wohltaten überflüssig machen. Wie ein Selbstvertrauen, so stärke auch seine Kraft. Gib ihm Arbeit, seiner Fähigkeit, seinen Verhältnissen angemessen. Du wirst bald sehen, wem noch zu helfen ist. Welch' sittlich erhebendes Gefühl ist das, kein Almosen mehr anzunehmen, selbst erworben, sein eigener Herr sein zu können, und sich ein mögliches Glied der menschlichen Gesellschaft fühlen.

Das sind die echten Wohltäter des Volkes, die wie die gesamten Schäden, so auch die Interessen des Einzelnen ins Auge fassen und darnach streben, alles gleichsam in einen Strom der Liebe hineinzulassen.

**Gegen die nationale Unterrichtsreform.**  
(Zugos, 7. Dezember.) Wie man aus Brasso meldet, hielten die Wähler sächsischer Nationalität der Stadt Brasso und des Komitats Sonntag nachmittags eine Generalversammlung ab, in welcher einstimmig gegen den Gesekentwurf bezüglich der Reform des Volksschulgesetzes Stellung genommen und die sächsischen Abgeordneten angewiesen wurden, das Inkrafttreten des Gesetzes zu verhindern. Sollten die darauf gerichteten Bestrebungen resultatlos bleiben, so mögen die Abgeordneten wenigstens trachten, daß die gravaminösen Stellen in dem Gesekentwurf gemildert werden. Die Generalversammlung verlief in der größten Ordnung. Die einzelnen Redner gebrauchten in ihren Reden keinerlei das Ungartum verletzende Ausdrücke.

## Weintrachtspesen in alten Zeiten.

Zugos, 7. Dez.  
Als die Länder noch nicht mit Eisenbahn-Schiene umspannt waren und es noch kein Dampf-Loß gab, und alles per Achse fahren mußte, dauerte der Transport in manchen Relationen Wochen, ja Monate lang, brachte ungemeine Fährnisse und Gefahren und Unglücksfälle waren viel häufiger als heute.

Unsere Generation, die mit Dampf und Elektrizität fährt, hat keine Ahnung von den riesigen Schwierigkeiten und Kosten, mit denen die Beförderung einer Weinladung von Tokaj über Pest nach Wien noch vor 60 Jahren verbunden war. Und

# Café Royal

Rezeptionsort der vornehmen Welt. \* \* \* Bestventiliertes Lokal. \* \* \* Komfortable Separées.  
Täglich zweimal Budapestter Getreidebericht. \* \* \* Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

dabei war die Straße von Pest nach Hatvan die beste im Lande, und bis Kassa in ziemlich gutem Stande gehalten, so daß der Transport hier viel rascher von statten ging, als auf anderen Straßen. Und dennoch war die Fahrzeit von Tokaj nach Wien, für einen Lastwagen in der Regel 4-6 Wochen, in regnerischem Herbstwetter oder zur Winterzeit noch länger. Der Kot, der dem Wagen bis an die Achse reichte, machte das Fortkommen geradezu unmöglich. Es war bei unseren Großvätern bitterer Ernst, wenn sie vor dem Antritte einer solchen Reise ihr Testament machten.

Und das war nicht nur bei uns so, sondern auch in dem zivilisierten Westen. Hat es sich doch bei Marburg ereignet, daß der Postkurrier mit seinem Pferde in dem Rotmeere verank. Bei uns hat sich ein solcher Fall nicht ereignet, weil man sich hütete, große Rotmeere zu durchwatzen, sondern einfach zu Hause blieb.

Für den Wintertransport, d. h. für die Beförderung von Qualitätsweinen wartete man in der Regel die Schneezeit oder die trockene Sommerzeit ab, denn da waren die Straßen noch in leidlichem Zustande.

In der Schneezeit fuhr man mit Schlitten, das war leicht für die Zugtiere und die Menschen konnten rasch zum Ziele gelangen.

Aus dem Jahre 1831 habe ich einige vergilbte Briefe gefunden, in denen ein Weinhändler seinem Agenten in Szerecs für den Transport einer Weinladung Instruktion giebt.

Die Aufzeichnungen und Briefe dieses Kaufmannes werfen auf die damaligen Frachtverhältnisse ein grelles Licht.

Den Brief schrieb Wolfgang Krusim, ein Diner Grieche (oder Armenier) an den Szerecs'er Insassen Georg Gerat. Derselbe lautet wortgetreu übertragen, wie folgt:

„Ich erlaube Sie, aus den vorjährigen Weinen drei Fuhren zu wählen, und zwar sechsunddreißig Eimer, denn so viel müssen wir dem Baron Prindaiß nach Wien liefern.“

Sprechen Sie mit den Fuhrleuten Blasius Szabo aus Tallya, Stefan Priböc und Johari Horak aus Mad, und handeln Sie den Fuhrlohn aus. Wenn es möglich ist, bedingen Sie einen Scheingulden per Station; wenn das nicht geht, können Sie auch je einen Gulden in Münze versprechen. Vielleicht wird es auch billiger gehen. Achten Sie darauf, daß die Fässer mit Matten bedeckt seien. Jetzt haben wir gutes Wetter, die Wege sind mit Schnee bedeckt, und Sie können in 10-12 Tagen hieher gelangen. Von hier werde ich den Wein schon weiter schicken, wenn wir auf der Donau keinen Eisgang haben, werden wir mit Schleppschiffen weiterkommen.

Schicken Sie die Fuhrleute am 20. Feber ab. Geben Sie ihnen auch Flinten mit, denn im Rückgebirge gibt es Wölfe. Nicht nur vierbeinige, sondern auch die zweibeinigen Wölfe des Banditen Piros Bandi. Es wird gut sein, die Fässer mit Stroh zu bedecken, damit die gierigen Räuber den Wein nicht bemerken sollen.“

Der Szerecs'er Agent scheint die Ladung persönlich begleitet zu haben, überreichte in Osen folgende Rechnung:

„Rechnung über sechsunddreißig Eimer alten Wein, und den Transport derselben.“

Am 21. Feber 1831 früh morgens Abfahrt von Tokaj mit drei Fuhren Wein.

Die drei Fuhrleute erhalten für den Transport für 27 Stationen, im ganzen einundachtzig Gulden.

Meine Auslagen:

am 21. Mittagmahl und warmer Wein	14 Kreuzer
„ 21. Nachtmahl und Quartier	21 „
„ 22. Mittagmahl, Nachtmahl, Wein, Quartir	32 „
„ 23. detto	36 „
„ 24. detto	34 „
„ 25. detto	32 „
„ 26. detto	43 „
„ 27. detto	41 „
„ 28. detto	57 „

Hier ist einberechnet ein Hufeisen, welches der Hatvaner Schmied dem Pferde des Blasius Szabo aufgeschlagen hat.

1. März Mittagmahl, Wein, Nachtmahl 39 Kreuzer

1. „ Quartier 26 „

„ Hier, in der Nähe von Pest, ist alles theuer.

2. März detto 59 Kreuzer

3. „ Frühstück 6 „

„ Meine Kosten betragen somit sieben Gulden in Schein und 19 Kreuzer, es kostet somit der Transport achtundachtzig Gulden und 19 Kreuzer.“

Wir sehen, daß der Transport damals teuer war und man nur Qualitätsweine erster Güte transportieren durfte.

Aus den weiteren Aufzeichnungen entnehme ich, daß diese Weine erst im April, nach Eröffnung der Schifffahrt nach Wien geschickt wurden. Der Transport von Osen nach Wien kostete nur mehr 36 Gulden, kaum 3 Gulden per Faß.

Die ganze Fracht betrug also 124 Gulden, also 3 1/2 Gulden in Schein, per Eimer.

Baron Prindaiß kaufte den Eimer dieses Weines zu 32 Gulden in Silber. Es war also kein gewöhnlicher Altwein, sondern vielleicht ein schwächerer Ausbruch.

Unter den Aufzeichnungen desselben Krusim finde ich interessante Angaben über eine Sendung von sechs Fuhren Tokajer Wein nach Odeffa. Dem langen Speiseverzeichnis entnehme ich nur die Hauptziffern:

Die Sendung enthielt	72 Eimer Wein.
Die Fuhrleute erhielten	497 Gulden
80 Kreuzer. Die Dreißigst-Abgaben	betragen 486 „
Die Begleiter	167 „

Gesamte Speise 1.050 Gulden 80 Kreuzer, also etwa 50 Gulden per Eimer.

Was täten wir heute mit so hohen Frachtsätzen. Damals gab es reiche Weinhändler, die davon keine Ahnung hatten, daß man 60 Jahre später den Wein nicht in 10-12 Tagen, sondern in 10-12 Stunden nach Pest bringen und weder vier- noch zweibeinige Wölfe zu fürchten habe.

## Tagesneuigkeiten.

**Gerichtsrat Ludwig Cségezy †.** Wie aus Páncsova gemeldet wird, ist dort Gerichtsrat Ludwig Cségezy plötzlich gestorben. Der Verbliebene war vor Jahren Unterrichter beim Lugoser kön. Bezirksgericht.

**Enquete des D. M. R. E. Sonntag nachmittags** fand eine von hierortigen Kaufleuten zahlreich besuchte Enquete im Vereine junger Kaufleute statt, um gegen die von der städtischen Repräsentanz beschlossene — die Kaufleute allein betreffende — Pflastermauerhöhung Stellung zu nehmen. — Es wurde auf Antrag des Dr. Ferdinand Fränkl beschlossen, mit allen den Kaufleuten zur Verfügung stehenden legalen Mitteln gegen die, sie arg schädigende neue Besteuerung — denn als solche wird die nach Warenartikeln geordnete Pflastermauerhöhung betrachtet — anzukämpfen, daß selbe nicht Gesetzeskraft erlange, denn weder in Temesvar noch sonst in anderen, unseren Verhältnissen entsprechenden Städten würde eine solche Besteuerung der Kaufleute geduldet werden. — Und wahrlich, wenn wir den um seine Existenz ringenden Handelsstand betrachten, können wir nicht anders, als jene vollends gerechte Bewegung billigen, welche der Kaufmannstand zur Abwehr der ihm drohenden neuen Lasten initiierte. — Wenn jemals, so wird bei dieser Gelegenheit jedes einzelne Mitglied des Kaufmannstandes empfinden, wie notwendig das Bestehen eines Landesverbandes besonders für den so vielfachen Angriffen bisher schutzlos ausgesetzten Kaufmann ist und wäre es nur wünschenswert, daß die Erkenntnis je eher in jenen Kreisen Wurzel fasse: daß nur „Einigkeit stark mache“. — — — Jedenfalls werden die Mitglieder des D. M. R. E. Herrn Max Hirschl und Herrn Geza Grünhut als Initiatoren der eingeleiteten Bewegung für das Erkennen der dem gesamten hierortigen Handel drohenden Gefahr und für deren energischen Abwendung Dank wissen und hoffen wir zuversichtlich, daß Erfolg ihr Werk krönen wird.

**Trauernachricht.** Vergangenen Montag ist in der Gemeinde Psidovin der Kaufmann Herr Adolf Spitzer im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Dahingegangene erfreute sich ob seiner ausgezeichneten Charaktereigenschaften der Wertschätzung in weiten Kreisen und erregt sein Ableben tiefe Teilnahme. Außer der gramgebeugten Witwe betrauert eine zahlreiche Verwandtschaft den Trauerfall. Das Begräbniß fand heute am Remetboganer istr. Friedhofe statt.

## Hymnen im Hause Philipp J. Müller.

Am 6. Dezember fand in Karansebes vor dem Standesamte und im evangelischen Betsaale die Trauung des Fräulein Renee Müller mit dem Waisenamtsassessor des Krasso-Szörenyer Komitates Herrn Julius Demeter de Nagygalamfalva statt. Bei der kirchlichen Trauung, welche der langjährige Freund des Hauses Müller, der evangelische Pfarrer Chovan vollzog, hielt derselbe eine zum Herzen bringende Ansprache an das Brautpaar und rief den Segen des Allmächtigen auf eine glückliche Zukunft der Neuvermählten. Als Trauzeugen, Brautführer, Kranzjungfern fungierten die nächsten Verwandten der Neuvermählten. — Der Karansebeser Gesang- und Musikverein brachte sowohl im Standesamte, als während der kirchlichen Funktion stimmungsvolle Chorale zum Vortrage. — Nachmittags versammelten sich die Trauzeugen, sowie die zahlreichen Mitglieder der Familien Müller und Brankovics zum Hochzeitsmahle im Elternhause der Braut. Um 5 Uhr nachmittags fand die Abreise der Neuvermählten nach Lugos, ihrem neuen Heimstatt. — Renee Müller, nunmehr Frau Demeter de Nagygalamfalva war eine herrliche Mädchenblüte von unbeschreiblichem Zauber, ebenso sehr durch seltene Schönheit als durch alle Vorzüge des Geistes, der Herzengüte und jungfräulichen Lebenswürdigkeit ausgezeichnet. Die Segens- und Glückwünsche der ganzen Karansebeser Gesellschaft, welche sich sowohl bei der kirchlichen Trauung, als auch beim Abschied am Bahnhofe zahlreich einfand, begleiteten das neue Ehepaar auf seinem neuen Lebenswege. Mit einem innigen Gebete zum allmächtigen Lenker der Lebensschicksale für eine glückliche Zukunft des jungen Ehepaares schließt unser Korrespondent seine Mitteilung.

**Theater in Lugos.** Die Gesellschaft des südburg. Theaterbezirkes beginnt mit ihren Vorstellungen in Lugos zwischen 10.—15. Jänner 1905. Bezüglich Vormerkung auf das Abonnement von Logen und Sperrsitze erläßt der Präsident des Theatervereines, Obergespan Karl von Pogany folgende Anzeige: Die auf das Abonnement Reflektierenden mögen sich am 11. d. im Kasinoaal behufs Vormerkung einfinden. Preise: Logen 1-12 Parterre, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14 I. Rang: 60 Vorstellungen 360 Kronen, 50 Vorstellungen 300 Kr., 25 Vorstellungen 150 Logen I. Rang 2, 3, 4, 15, 16, 17 auf 60 Vorstellungen 300 Kr., 50 Vorstellungen 250 Kr., 125 Vorstellungen 125 Kr. — Logen 1 und 18 I. Rang auf 60 Vorstellungen 240 Kr., 50 Vorstellungen 200 Kr., 25 Vorstellungen 100 Kr. — Sperrsitze 1., 2., 3. und 4. Reihe: 60 Vorstellungen 84 Kr., 50 Vorstellungen 70 Kr., 25 Vorstellungen 35 Kr. — 5., 6., 7. und 8. Reihe: 60 Vorstellungen 60 Kr., 50 Vorstellungen 50 Kr., 25 Vorstellungen 25 Kr. — 9., 10., 11., 12., 13. und 14. Reihe: 60 Vorstellungen 48 Kr., 50 Vorstellungen 40 Kr., 25 Vorstellungen 20 Kr.

**Eine glänzende Jagd.** Über die Mindbent-Algyöder Jagd schreibt unser Berichterstatter: Zuden vom 30. November bis inkl. 3. Dezember stattgefundenen Jagden waren als Gäste des Markgrafen Alexander Pallavicini am 29. mit dem halb 6 Uhr Abendzug in Kistelet angelangt: Fürst Karl Trauttmansdorf, Graf Bellegarde, Fürst Dietrichstein, Graf Althann, Graf Gregor Wilczek, Graf Ferd. Colloredo, Graf Geza Apponyi und Fürst Lobkowitz. Auf 6 Viererzügen, begleitet von 12 berittenen Fackelträgern, fuhr sie ins Jagdschloß „Pustaker“, wo sie vom Jagdherrn, dessen Gemahlin, geborne Gräfin Szechenyi und dem präsumtiven Majoratsherrn Alfons empfangen wurden. Am letzten Jagdtage im Revier Pustaker wurde Ihrem Berichterstatter die Ehre zu Teil, den Jagdherrn während mehreren Stunden begleiten zu dürfen und war das Schauspiel ein so überwältigend großartiges, daß man es nur mitempfunden kann,

Schildern läßt sich dies nicht. — Obzwar der Jagdherr, aus Delikatesse gegen seine Gäste, sich den schlichtesten „Staub“ gewählt, es sollte eigentlich „Gang“ heißen, weil der Streifen, nicht Preis, wie hier zu Lande sonst stets gesagt wird, sich ununterbrochen auf 12 Kilometer vorwärts bewegte — war es mir doch auch im Walde leicht möglich mittelst Felsstecher nach rechts und links die Schußfertigkeit auch der Nebenschützen zu bewundern. 800 Treiber drängten aus den Feldern das Wild in den Wald, also war da keine Minute frei, in welcher nicht geschossen worden wäre und das Schnellfeuer mit den Treffern war ein so imposantes, daß in 3 Stunden, die ich an der Seite des Jagdherrn verbrachte, über 2500 Stück Reh, Fasanen und Hasen erlegt wurden. — Nach Beendigung der Jagd wurde die am Waldbrände auf einer Wiese ausgebreitete Strecke besichtigt. Es waren: 11 Reh, 3353 Hasen, 401 Fasanen, 50 Rebhühner, 9 verschiedenes Wild, die von 11 bis 4 Uhr gestreckt wurden. Durch 4 Tage wurden erlegt: 19 Reh (nur bevorzugten Gattungen wurde gestattet Rebhühner zu schießen), 10177 Hasen, 1760 Fasanen, 155 Rebhühner, 2 Füchse und 33 verschiedenes, in Summa 12146 Stück, wovon Fürst Trauttmansdorff allein 1843 Stück erlegte. Kennzeichnend für die strenge Bege ist, daß unter einer so großen Anzahl Wild bloß 2 Füchse erlegt wurden. Der Anblick der Strecke hat den Jagdherrn so freudig erregt, daß er enthusiastisch „Elyen Zaak!“ (dies der Name des Oberförsters) ausgerufen, wozu die übrigen vornehmen Gäste miteinstimmten „Elyen Ergróf Pallavicini Sándor!“

Auf die im Offenen Sprechsaal der ausliegenden Nummer enthaltene Erklärung des **Ersten Mädchen-Ausstattungs-Vereines** machen wir hiermit besonders aufmerksam und bitten sich keine Meinung über die Angelegenheit zu bilden, bis das unabhängige Forum über den gegen diese Angriffe eingeleiteten Preßprozeß sein Urteil gefällt hat.

**Verhängnisvolle Raubfahrt.** Man meldet uns aus Orsova: Beim rumänischen Dorfe Guravoja unterhalb des Eisernen Tores passierte vergangene Woche ein großes Unglück. Sieben Männer wollten mittelst eines Rahnes auf eine inmitten der Donau befindliche Insel überziehen, gelangten aber in einen Wirbel, welcher mit seiner mächtigen Strömung den Rahn umwarf. Alle sieben Männer verschwanden in den Wellen und nur einem einzigen, dem Verwalter des Guravojaer Steinbruchs, gelang es mit vieler Mühe, sich zu retten.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt in der Gesamtauflage ein Prospekt der Buchhandlung S. Zeidner, Kronstadt-Brassó bei, an den wir unsere p. t. Leser besonders aufmerksam machen.

Wer auf seine Gesundheit bedacht ist, trinke Franz-Josef-Bitterwasser, welches seit 25 Jahren in die ganze Welt verschickt wird und als einziges angenehm zu nehmendes, natürliches Abführmittel anerkannt ist. Man verlange ausdrücklich Franz-Josef-Bitterwasser.

**Der Anker-Pain-Expeller** (Nichters Limitantum Capsioi comp.) ist zu einem wahrhaft vollstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 35 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h. R. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Uiment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Nichters“ und nehme nur Originalflaschen an.

**Machen Sie einen Versuch** und Sie werden künftige Kunde der „Ersten Ungarischen Dampfwäscherei“ Mathias Stein, Temesvár, bleiben. Um meinen auswärtigen B. Z. Kunden das zeitraubende Einpacken der Wäsche zu erleichtern, werden bei mir Badgefäße in Eigenregie erzeugt, sehr billig abgegeben und bei Abholung durch neue gratis umgetauscht. Es ist daher nur bei Erstbestellung die Wäsche in Papier, Leinen oder Säckchen verpackt einzusenden, wonach die Rücksendung je nach Quantität der Wäsche in Karton oder Kiste mit Original-Verschluss erfolgt.

**Klein Samu**  
Maler und Anstreicher

Lugos, Szendegasse 5.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

## Offener Sprechsaal.

### Zur Aufklärung.

Seit kurzer Zeit ist der „Erste Mädchen-ausstattungsverein a. G.“ und die Direktion in einem Budapester Kreuzerblatte und in Broschüren den gehässigsten und rachsüchtigsten Angriffen ausgesetzt, welche von Lügen, Verdrehungen und Entstellungen strotzen. Wir halten es unter unserer Würde, auf diese Angriffe zu reagieren. Zur Aufklärung unserer Mitglieder möge nur soviel dienen, daß beim Ersten Mädchenausstattungsverein a. G. absolut nichts vorgefallen ist, was zur Beunruhigung Anlaß geben könnte und daß diese Umtriebe nur auf eine arrangierte Heße zurückzuführen sind.

Aus dem normalen Gange des Geschäftes ersehen wir übrigens, daß sich die interessierten Mitglieder, sowie das Publikum im Allgemeinen über solche unqualifizierbare Angriffe ein richtiges Urteil zu bilden weiß.

Die Preßklage — die einzige Waffe, zu welcher man in solchen Fällen greifen kann — haben wir gegen alle diese Angriffe bereits eingereicht.

**Die Direktion**  
des Ersten Mädchenausstattungsvereins a. G.

  
**Somafose**

Molasses Fleischweles enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast schmackloses, leicht lösliches Pulver. Ist das hervorragendste **Kräftigungsmittel** für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magenkranken, Wüchserinnen, an angilischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc. in Form von **Eisen-Somafose** besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen. Somafose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Nur echt in Original-Packung.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

**WEIHNACHTEN 1904.**

**Fotograf Naschitz László**  
Szendegasse

empfehlen als geeignetes Weihnachtsgeschenk seine unvergleichlich künstlerisch ausgeführten und unvergänglich dauerhaften lebensgroßen Platin-Vergrößerungen in Schwarz und Aquarell nach jeder kleinen, alten Fotografie, ferner zusammengesetzte Familiengruppen und Tableaux usw.

Bei erfolgter vorheriger Anfrage täglich Aufnahmen bei elektrischem Bogenlicht bis 6 Uhr Abend.

Werte Bestellungen, welche als Weihnachtsgeschenk bestimmt sind, erbitte ich mir je eher, weil verspätete Aufträge nicht mehr zur rechten Zeit ausgefertigt werden könnten.

Fotografische Apparate und Zugehörige sind stets billig zu haben.

Hochachtungsvoll  
**Naschitz László**  
Fotograf.

**Putze**  
nur mit  
**Globus**  
Putz-  
Extract

635. vhtó. szám. 1904.

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági vajtó az 1881. I. X. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a temes-rékási kir. bíróság 1904 V. I. 274. sz. végzése következtében dr. Neumann Ödön ügyvéd által képviselt Kormos László javára Csernovics Pál ellen 28 k 30 f és jár. erejéig foganatosított vajtás utján lefoglalt és 1717 koronára becsült következő ingóságok, u. m. butorneműk lovak satb. ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a t. rekási kir. bíróság 1904 évi V. I. 273. számú végzése folytán 28 k 30 f tökélettel és járulékal és eddig összesen bíróság már megállapított költségek erejéig Panyován leendő eszközökért 1904 **december 10.** napjának d. e. 11 órájában időül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozó oly megjegyzéssel hívatnak meg, hogy az eladott ingóságok az 1881 évi I. X. t. cz. 102. §-a és 108. §-a értelmében készpénzzel és mellet a legtöbbet ígérőnek becsártna alul is el fogadják adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságok mások is le- és felül foglaltattak és azoknak kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi I. X. t. cz. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Temes-Rékás, 1904 november 26:  
Molnár János, kir. bír. vajtó.

## Keresetek

a környékben szatócsegyesület, italméréssel és trafikálással házzal együtt. Jó forgalmas helyen. Ajánlatok, árral, évi forgalommal, adóval, pontos körülírással. (Ügynökök kizárva.) Cím a kiadóhivatalban.

## Schaugeschäft

für die Reise und stabil ist billig zu verkaufen. — Näheres im Diorama, Szabellaplag, Major'sches Haus, 3-60, Geschäftslotal.

Zahl 13559.—1904.

## Temesvári Marktanzeige.

Der diesjährige **St-Nikolaus-Jahrmarkt**

wird in der Zeit vom 15. Dez. bis inkl. 19. Dez. l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag, 15. Dezember, 5 Uhr früh angefangen, gestattet. Temesvár, 8. November 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft:  
**Bandl Rezső**, Oberstadthauptmann.  
Banater Pferde-, Hornvieh-, Schaf- und Schweinemarkt.  
Obst-, landwirtsch. Produkten-, Handels- und Gewerbemarkt.

## Windtreibende, krampfstillende Bibergeil-Tropfen

Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden per Post nicht versendet. Zu beziehen durch

**Julius Bittner's Apotheke**

in Gloggnitz. (Nied.-Öst.)

## Weltberühmt!

Das „REKORD“ feststetische Mäntelchen a kiválóan sikerült életnagyságu arc-képeiről, melyeket elismert mívészek által készített. Számos (kir. közjegyző által hitelesített) elismerőlevél a világ minden tájáról.

### Elsőrangú képek árai:

Olaj-, aquarell- és pastellfestésben fénykép után 48—63. cm. nagyságban ára 20 kor. Legfinomabb kivitelű Blom-, Platin- és krétarajz ára. 5 korona.

### Részletes árjegyzék bérmentve.

Egy életnagyságu képet készitünk mindenkinek teljesen ingyen, ha részünkre 3 rendelést szeresz és azokat egyen-20 kint vagy egyszerre beküldi.

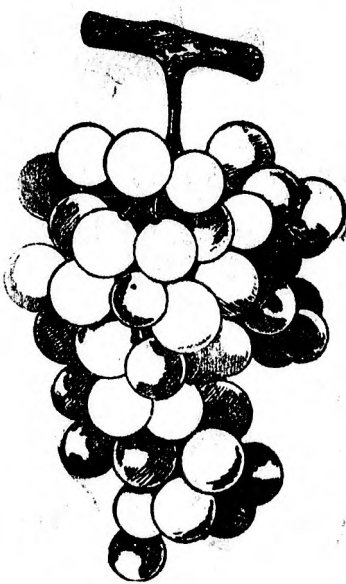
„REKORD“ feststetische Mäntelchen Budapest, VII., Rottenbiller-utca 46.

## Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die privil. Schwann-Apotheke Frankfurt a. M.

## „Millenium-Anlage“ Nagyösz.

Billigste Preise!



Billigste Preise!

Schöne haltbare Trauben wird nur derjenige haben, der den Preiskatalog der größten ungarischen Nebenkultur, welche mit staatlicher Unterstützung und unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt. 20

## Ungarischer Dampf- und Bäderbad D.-Ungos, Temeszeile.

Dieses mit modernem Behelf und Komfort eingerichtete Badeetablisement ist bereits dem Verkehr übergeben.

Das **Dampfbad** ist von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags geöffnet. Karten K 1.20. Bei Abnahme von 12 Karten Pauschalpreis K 12.

**Damentag** jeden Mittwoch mit Frauenbedienung. 3

Wäsche fürs Dampfbad kostenfrei.

**Wannenbäder** mit Wäsche I. Kl. 1 K, II. Kl. K — 80. Diese sind bis 8 Uhr abends geöffnet.

Jeden Sonntag Nachmittag Dampfbad 80 Heller.

Michael Petroffsky, Pächter.

## I. Ungarischer Tiefbohrbrunnen-Unternehmung

### Michael Kirschner

Kunst- und Bauhölzer — Ungos, Kirchengasse 13.

Mit allen technischen Behelfen und Fachkräften reichlich versehen. Vorschläge prompt den Reflektanten kostenfrei zur Verfügung. Für Erzielung absolut reinen Trinkwassers volle Garantie geleistet. Durch die Bohrung wird ein artesischer Brunnen erzielt.

Um Zuspruch seitens der Hauseigentümer ersucht

26

hochachtungsvoll Michael Kirschner.

## Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkauf vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Küröl**, Apotheker in Budapest.

**Nichters Apotheke** zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband täglich.